Bezahlen im Eiltempo

Kontaktloses Bezahlen mit Karte im Vormarsch. In Kärnten haben schon einige Betriebe umgerüstet.

HANNES GAISCH
CHRISTIANE CANORI

Kontaktlos zahlen: Die Technologie dafür steckt in den neuen Bankomatkarten PAYLIFE

Mit Karte und Pincode – so zahlen wir derzeit, wenn wir bargeldlos einkaufen. Schritt für Schritt beginnt nun auch in Österreich eine neue Bezahl-Ära. Bei Beträgen bis 25 Euro kann das Stecken der Karte sowie die Eingabe des Pincodes entfallen. Möglich wird dies durch die Nahfunktechnik NFC (siehe Infokasten). Die Karte braucht der Zahler dennoch, sie muss an der Kasse aber nur noch an ein Lesegerät gehalten werden und der Betrag wird abgebucht. Das Zahlen geht somit schneller.

Die Bankomatkassen mit entsprechendem Lesemodul verbreiten sich seit Herbst im Handel. In Kärnten kann man beispielsweise schon bei Thalia und Nordsee in Klagenfurt sowie bei Spar und MPreis kontaktlos zahlen. Möglich ist das allerdings nur mit Bankomat- oder Kreditkarten, auf denen ein entsprechendes Symbol (vier Wellen) aufgedruckt sind. Laut Auskunft von Kartenanbieter Paylife werden ab Sommer nach und nach rund 8,6 Millionen Bankomatkarten ausgetauscht. Bis Ende des Jahres sollen bereits vier Millionen Bankomatkarten mit der Kontaktlos-Technologie im Umlauf sein. Jeder Karteninhaber kann die Funktion aber auch deaktivieren lassen.

Denn Sicherheitsbedenken gibt es – wenn auch nicht seitens der Payment Services Austria (PSA), die im Eigentum der Banken steht und 2012 von Paylife abgespalten wurde. „Bei der Benutzung der Bankomatkarte können nur Daten gelesen werden, die für eine Transaktion unbedingt erforderlich sind. Der Pincode befindet sich nicht auf der Karte, auch nicht verschlüsselt", sagt PSA-Vorstand David Ostah. Die Gefahr, dass die neuen Karten leichter ausgelesen werden können und Diebe etwa in Öffis mit entsprechendem Gerät ohne Wissen der Opfer Geld abbuchen, sieht PSA-Sprecherin Martina Nadler nicht: „Mit der heutigen Technologie ist das nicht möglich. Außerdem braucht man als Geräteinhaber einen Vertrag, um Geld abbuchen zu können."

Spezielle Hüllen

Erstmals zum Einsatz kam die Nahfunktechnik vor fünf Jahren. Bei Kreditkarten gab es Missbrauchsfälle: Kartennummern und Ablaufdatum konnten relativ leicht ausgelesen werden, nur nicht der dreistellige Sicherheitscode. „Es gibt Plattformen im Internet, wo man diesen Code zum Einkaufen nicht benötigt", warnt Michael Veigl. Er entwickelte Hüllen, die Karten vor Zugriff schützen; Banken in Österreich und der Schweiz zählen zu Veigls Kunden.

Und wenn die Bankomatkarte verloren geht? Ein Finder kann nicht unbeschränkt Beträge bis 25 Euro abbuchen lassen. „Das geht maximal vier Mal hintereinander, dann muss sich der Karteninhaber wieder mit seiner Pin identifizieren", erklärt Nadler (PSA). Ob die Nahfunktechnik im Bezahlalltag eine große Rolle spielen wird, ist umstritten. Während Mastercard und Visa darauf setzen, ist der Internetbezahldienst Paypal skeptisch, dass sie massentauglich ist.

OHNE BERÜHRUNG

NFC steht für „Near Field Communication" und ermöglicht die Übertragung von Daten über eine kurze Distanz von bis zu zehn Zentimetern.

Anwendungsfälle. NFC wird nicht nur für bargeldlose Zahlungen verwendet. Die Technologie findet auch bei papierlosen Eintrittskarten oder Zugangskontrollen Verwendung.

Die Technologie wurde maßgeblich von NXP in Gratkorn entwickelt und steckt in vielen mobilen Geräten, etwa im Windows Phone 8.

Österreich. In Österreich werden ab Sommer 8,6 Millionen Bankomatkarten ausgetauscht, bis zum Ende des Jahres sollen es bereits vier Millionen Karten sein, die ein bargeldloses und kontaktloses Bezahlen möglich machen.